ARCHIV FÜR AGRARGESCHICHTE

DER HOLSTEINISCHEN ELBMARSCHEN 1/1979

Herausgegeben von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt - Krempdorf

Vorbemerkung des Herausgebers

Die Agrargeschichte als Wirtschafts- und Sozialgeschichte des ländlichen Raumes ist in Schleswig-Holstein bislang kaum beachtet worden. Das Interesse der Historiker lag in der Vergangenheit vorwiegend auf dem Gebiet der ländlichen Verfassungsgeschichte und der staatlichen Landwirtschaftspolitik. Hervorragende Arbeiten wie etwa das von Max SERING verfasste Werk über Erbrecht und Agrarverfassung in Schleswig-Holstein oder die jüngere Untersuchung von Wolfgang PRANGE über die Anfänge der großen Agrarreformen bezeichnen die Möglichkeiten einer ländlichen Verfassungsgeschichte. Viel weniger wissen wir über das eigentliche bäuerliche Wirtschaften, über das Landhandwerk und die ländlich orientierten Dienstleistungsgewerbe. Von Prozessen der landwirtschaftlichen Produktion, von der Marktanbindung der landwirtschaftlichen Betriebe, von Krisen und Konjunkturen, von Möglichkeiten, Reichtum zu bilden, wissen wir noch zu wenig. So stehen wir heute vor dem Problem, die wirtschaftliche Bedeutung des ländlichen Raumes neu zu überdenken und Material bereitzustellen, das einmal ermöglichen soll, eine zusammenhängende Darstellung der Landwirtschaftsgeschichte Schleswig-Holsteins zu geben, die sich nicht mehr ausschließlich auf die Traditionen staatlicher Archive stützt, sondern gerade die Einzelwirtschaft in ihren strukturellen Bedingungen und ihrer Dynamik über betriebswirtschaftsgeschichtliche Quellen erschließt.

Das "Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen" soll in dieser Richtung wirken. In ihm sollen kleinere Beiträge zu Einzelfragen der Landwirtschaftsgeschichte unter Berücksichtigung des Landhandwerks erscheinen und einem weiteren Kreis bekannt gemacht werden. Damit soll auch eine effektive Fortführung der seit Jahrzehnten unterbrochenen Sammelarbeit von Prof. Detlef DETLEFSEN geleistet werden, dessen "Geschichte der holsteinischen Elbmarschen" nach wie vor das

grundlegende Werk über das auch in diesen Heften zu behandelnde Gebiet ist.

Um rege Mitarbeit zu bitten, erübrigt sich fast: Es liegt auf der Hand, daß eine solche Reihe nur fortgeführt werden kann, wenn sich viele Hände regen und ein lebhafter Austausch von Wissen stattfindet.

Lorenzen-Schmidt

Hofbesitzwechsel als Indikator für konjunkturelle Krisensituationen in der Kremper Marsch

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

In dem Hofbesitzerverzeichnis von Johannes GRAVERT [1] liegt für den Raum der Kremper Marsch eine Vorarbeit vor, deren Wert bisher schon deshalb nicht genügend erkannt wurde, weil sich nahezu ausschließlich Familienforscher damit beschäftigten. Der "GRAVERT" läßt sich allerdings auch unter wirtschaftsgeschichtlichen Fragestellungen benutzen. Das ist besonders für die Frage der Hofbesitzwechsel aus der Familie zutreffend.

In dem Verzeichnis werden 1270 Höfe, Landstellen und Häuser mit der Folge ihrer Besitzer aufgeführt. Die Angaben reichen zum Teil vor 1650 zurück; es gibt allerdings auch erst später einsetzende Nachrichten. 720 Stellen werden als "Höfe" bezeichnet. Ich habe diese Stellen daraufhin untersucht, wie oft sie aus der Familie hinausgegeben (meistens wohl verkauft) wurden. Dabei ging ich davon aus, daß Besitzwechsel aus der Familie in den meisten Fällen bedeuten dürfte, daß wirtschaftliche Gründe dafür maßgeblich waren. Darüberhinaus ist zu bedenken, daß Familien aussterben können oder daß sich innerhalb der Familie keine geeigneten oder interessierten Erben fanden. Als Familie habe ich nicht den größeren Sippenverband bezeichnet, sondern die Familie im engeren Sinne, zu der Vater, Mutter, Kinder, Großeltern, Onkel und Tanten, Neffen und Nichten gehören. Auch die testamentarisch geregelte oder durch Wiederverheiratung erlangte Erbnachfolge wurde in diesen Bereich gerechnet. Als Untersuchungszeitraum wählte ich die Jahre zwischen 1750 und 1920, weil ich eine umfangreichere Untersuchung über die Jahre 1780 bis 1867 mache und zum Vergleich auch die Jahre vor und nach diesem Zeitraum betrachten wollte.

Bei dieser Auszählung komme ich zu dem Ergebnis, daß von den 720

Höfen zwischen 1750 und 1920

166 (≙ 23 %) ohne Besitzwechsel aus der Familie geblieben sind und

554 (≙ 77 %) insgesamt 1149mal aus der Familie den Besitz wechselten (Durchschnitt pro Hof: etwa zweimal).

Diese Besitzwechsel verteilen sich nicht gleichmäßig auf die gesamte Periode, sondern weisen möglicherweise konjunkturell bedingte Schwankungen auf.

Die Tabelle 1 zeigt die absolute Anzahl der Besitzwechsel aus der Familie in Zehnjahressummen. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß bis 1829 die Zahl der Besitzwechsel durchschnittlich um 20 - 30 Prozent höher liegt als im Folgezeitraum; eine gewisse wirtschaftliche Stabilisierung der Landwirtschaft in der Kremper Marsch scheint also stattgefunden zu haben. Herausragend sind die Dezennien 1760-1769 und 1820-29. Eine rückläufige Bewegung stellen wir zwischen 1870 und 1899 fest, was vermutlich mit der durch die Schutzzollpolitik des Deutschen Reiches verursachten Prosperität zusammenhängt.

Daß diese Zahlen tatsächlich konjunkturelle Entwicklungen ausdrücken, wird noch deutlicher, wenn wir die Zahl der ausgeworfenen Konkurse berücksichtigen. Dabei müssen wir allerdings bedenken, daß nicht alle Konkurse erfaßt sind: GRAVERT hat sich im wesentlichen auf das Material der Schuld- und Pfandprotokolle gestützt, wo der geschäftliche Zusammenbruch als Ursache für Besitzwechsel nicht immer auftaucht. Mit größter Vorsicht dürfen wir also die bei GRAVERT verzeichneten "unbegründeten" Besitzwechsel als freiwillige Besitzabtretungen, Verkäufe usw. ansehen; das wird bei ihm nicht deutlich: So heißt es bei einem Hof in Sommerland (Nr. 953), die Nichte hätte den Hof 1825 "für die Schulden" übernommen. Hier stand der Konkurs wohl unmittelbar bevor. Mehr Vorgänge dieser Art dürften verborgen geblieben sein. GRAVERT begriff offensichtlich den wirtschaftlichen Zusammenbruch eines landwirtschaftlichen Betriebes in der Hauptsache als individuelles Versagen des jeweiligen Bauers und weniger als krisenbedingtes Wirtschaftsmerkmal.

In Tabelle 1 finden sich nur die bei GRAVERT explizit ausgeworfenen Konkurse. Ihre Zahl schnellt im Dezennium 1820-1829 beträchtlich in die Höhe, war aber auch im Zeitraum 1760-1779 höher als gewöhnlich. Diese Beobachtung deckt sich mit zeitgenössischen Berichten. 1828 berichtete der Landesschulze von Sommerland und Grönland Timm SCHACHT auf Anfrage der "Schleswig-Holsteinischen Patriotischen Gesellschaft" über die konjunkturelle Situation in der Kremper Marsch folgendes:

"Die kriegerischen Zeit-Umstände außerhalb des Landes zwangen die Conjunctur zu übertriebenen Preisen, zuerst die der Producte, und was eine Folge davon war, der Grundstücke. Da ein Morgen mit Abgaben belastetes Land, an die 2000 Mk. und mehr gelten konnte, und ein Gehöfte dieser Art, von 20 a 24 Morgen 50 000 Mk. und ein von einige 30 oder 40 Morgen, 60 - 70 bis 80 000 Mk. gelten konnte; die Höhe der Conjunctur der Producte und des Grundbesitzes, nebst der scheinbaren Größe des Wohlstandes hatten Einfluß auf den Credit, und senckten die Verzinsung, welche bey den hohen Bestande der Preise ohnehin leicht abgetragen werden konnten. Wie aber die Conjunctur sanck, senckte sich ganz außerordentlich der Credit, wobey die pro Cente der Renten steigerten, zumal da diese nicht konnten, wenigstens nicht zur rechten Zeit, abgetragen werden. In einer solchen Crisis kam auch der ... Wucher, mit verdoppelter Stärcke wieder zum Vorschein, mergelte den durch Mißstand kraftlosen Landeigenthümer vollends aus, und beschleunigte den Ausbruch der Concurse, welche häufig erfolgten, und in diesem Strudel dem Wohlstand mancher rechtschaffenen und haushälterischen Famielien, Gläubiger nebst ihren Schuldnern - da das ganze Capital verlohren ging, hinwegrafte und brodtloß machte. Nimmt man hiezu noch den zur Zeit hohen Conjunctur sich eingeschlichenen, eben so hohen Grade des Luxus, und daß Abgaben und Commünlasten um das gedoppelte verhöhet, so dat man das Mißverhältnis in seiner ganzen Größe vor Augen." [2] Timm SCHACHT war selbst Bauer und empfand so das konjunkturelle Anschwellen der Betriebszusammenbrüche als besonders gravierend, obwohl von den Konkursfällen sich nur einer in seinem Amtsbereich Sommerland ereignete - es ist der oben genannte Hof Nr. 953.

Aber nicht nur im zeitlichen Verlauf gab es Differenzierungen. Auch die einzelnen Gemeinden zeigen Abweichungen voneinander. Meistens ist das Verhältnis der im Familienbesitz gebliebenen Höfe zur Gesamtzahl 1 : 3. Wie wir weiter oben sahen, ist es im Durchschnitt 1 :5 bis 1 : 4. In Tabelle 2 wird für die einzelnen Gemeinden das Verhältnis ersichtlich. Es ist anzunehmen, daß die Lage der Höfe in Hinblick auf Verkehrswege eine Rolle spielte - Gemeinden mit guter Verkehrsanbindung weisen höhere Besitzwechselraten auf als solche, die abgelegen waren.

So ist zu erkennen, daß auch Arbeiten, die unter anderen Vorzeichen angefertigt wurden, für wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen auszuwerten sind.

Tabelle 1: Besitzwechsel und Konkurse auf Höfen der Kremper Marsch 1750-1920

Dezennium	Zahl der Besitzwechsel aus der Familie	Zahl der Konkurse	% der Konkurse an Besitzwechseln
1750-1759	71	7	10
1760-1769	104	18	17
1770-1779	85	13	15
1780-1789	96	2	2
1790-1799	94	1	1
1800-1809	80	3	4
1810-1819	54	1	2
1820-1829	101	29	29
1830-1839	70	3	4
1840-1849	59	-	0
1850-1859	63	1	2
1860-1869	35	-	0
1870-1879	61	3	5
1880-1889	50	1	2
1890-1899	40	-	0
1900-1909	58	-	0
1910-1919	55	-	0

Tabelle 2: Differenzierung bezüglich Besitzwechsel aus der Familie in den Gemeinden der Kremper Marsch 1750-1920

Gemeinde	Besitzwechsel aus der Familie	Verbleib in der Familie	Zahl der Höfe
Krempe	12	0	2
Krempdorf	42	4	16
Borsfleth	48	10	33
Elskop	47	5	24
Blomesche Wildnis m.d. reluierten Höfen	77	5	21
Engelbrechtsche Wildnis	24	4	16
Herzhorn	54	10	34
Kollmar/Neuendorf	211	29	124
Itzehoer Klosterhof	6	0	2
Heiligenstedten	30	4	14
Hodorf	24	6	19

Gemeinde	Besitzwechsel aus der Familie	Verbleib in der Familie	Zahl der Höfe
Bahrenfleth	69	8	39
Neuenbrook	101	4	40
Rethwisch	82	2	22
Grevenkop	62	7	38
Süderau	45	5	25
Sommerland	63	17	58
Kiebitzreihe	47	4	21
Altenmoor	41	8	25
Hohenfelde	134	5	43
Horst	187	20	69
Raa	64	9	34
Elmshorn	1	0	1

Anmerkungen:

1) J.GRAVERT, Die Bauernhöfe zwischen Elbe, Stör und Krückau mit den Familien ihrer Besitzer in den letzten drei Jahrhunderten, Glückstadt 1929 (Nachdruck: 1978).

2) K.-J.LORENZEN-SCHMIDT, Eine landwirtschaftlich-strukturelle Beschreibung von Sommerland und Grönland in der Kremper Marsch aus dem Jahre 1828, in: Die Heimat 82, 1976, 149 ff.; 83, 1977, 81 ff. u. 187 ff. - Zur Gesamtwirtschaftslage vergleiche: F.-W.HENNING, Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland, Bd.2: 1750 bis 1976, Paderborn 1978, 95 ff.

Über Viehhaltung und Kornbau im Kirchspiel Borsfleth im Jahr 1825

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Der Amtmann des Segeberger Amtes von ROSEN erhob in den zwanziger und dreißiger Jahren des 19.Jahrhunderts für die Herzogtümer Schleswig und Holstein statistische Daten über viele Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Erhebungen wurden nach einem von ihm entworfenen Frageraster in den einzelnen Ämtern der Herzogtümer durchgeführt. Teils erledigten die Amtsbeamten die Erhebungsarbeit, teils wurden die Kirchspielsvögte als königliche Unterbeamte mit der Erhebung der Grunddaten befaßt. Im Amt Steinburg war letzteres der Fall, so daß sich bei den Amtsakten ein Convolut mit statistischen Angaben befindet, in dem vor allem die Ergebnis-

se der von-ROSENSCHEN Befragung des Jahres 1828 sich im Urzustand, also kirchspielsvogteiweise, befinden [1]. In diesem Convolut liegt auch die "Tabelle über den Viehbestand und die Kornproduction in der Kirchspielvogtey Borsfleth" von 1825, die im folgenden in ihren Ergebnissen mitgeteilt werden soll.

Tabelle 1: Die Viehhaltung in Borsfleth 1825

Stellenbesitzer	Wohnort	Bestand				
		Milchkühe	Jungvieh	Pferde	Schafe	Schweine
Claus Stobbe	Ivenfleth	2	4	5	2	4
Thons von Thun	Ivenfleth	2	-	2	-	1
Jurgen Mohr	Ivenfleth	5	6	8	-	3
Claus Thiedemannsen	Ivenfleth	2	1	1	-	1
Johann Lüdemann	Ivenfleth	3	3	4	-	2
Marten Möller	Ivenfleth	2	1	-	-	2
Jürgen Kalke	Ivenfleth	1	-	-	-	1
Ratje Koln	Ivenfleth	1	-	-	-	1
Hinrich Mohr	Ivenfleth	1	1	-	-	2
Paul Rauman	Ivenfleth	1	-	-	-	2
Marten Egge	Ivenfleth	4	5	6	-	3
Hans Schilling	Borsf.Wisch	3	3	3	-	2
Claus Ohlhafer	Borsf.Wisch	3	11	4	-	2
Hinrich Mohr	Borsf.Wisch	4	3	6	-	2
H.Bielenberg Wwe.	Borsf.Wisch	3	4	4	-	2
Hartwig Schüder	Borsf.Wisch	3	6	6	2	2
Claus Bielenberg	Altendeich	4	2	6	-	4
Dierck Ritzmann	Altendeich	1	-	-	-	2
Marx Vock	Altendeich	2	-	-	-	1
Johann Kahlcke	Altendeich	6	2	4	6	1
Claus Melchert	Büttel	4	4	6	2	2
Claus Siemen	Büttel	4	7	6	2	2
Thies Meinert	Büttel	4	2	6	3	4
Carsten Diercks Wwe.	Büttel	5	4	8	2	3
Michel Frauen	Büttel	5	3	9	2	3
Hinrich Damann	Büttel	4	2	-	-	3
Peter Lohmann Wwe.	Büttel	1	1	-	-	-
Peter Mohr	Büttel	5	4	6	2	2
Claus Schade	Büttel	4	3	8	-	3
Neel Köhlke	Büttel	-	-	-	-	-

Stellenbesitzer	Wohnort	Bestand				
		Milch-kühe	Jung-vieh	Pferde	Schafe	Schwei-ne
Claus Thiedemann jr.	Büttel	4	5	6	-	3
Johann Frauen	Büttel	5	6	4	-	2
Hans Rademann	Eltersdorf	2	1	2	-	2
Hesebeck Wwe.	Eltersdorf	3	1	2	-	2
Peter Eggert	Eltersdorf	1	-	-	-	1
Johann Reimers	Eltersdorf	4	2	6	-	2 *)
Hinrich Reimers	Eltersdorf	4	4	6	2	2
Carsten Struven	Eltersdorf	4	7	7	2	2
Carsten Gravert	Eltersdorf	3	8	8	-	3
Timm Peper	Eltersdorf	1	-	-	-	1
Michel Gravert	Eltersdorf	4	6	7	-	3 **)
Marten Egge	Eltersdorf	4	2	5	-	2
Johann Schwormstedt	Eltersdorf	3	-	-	-	2
Johann Lutjens	Altendeich	1	-	-	-	1
Claus Heesch	Altendeich	1	-	-	-	-
Johann Peter Siemen	Altendeich	1	-	-	-	-
Johann Tonner	Kirchdorf	6	4	6	-	2
Jacob Hagenah	Kirchdorf	3	1	1	-	2
Peter Frauen	Kirchdorf	2	-	-	-	1
Pastor Bargum	Kirchdorf	4	1	2	-	2
Pastor Franck	Kirchdorf	2	-	-	2	2
Henning Minck	Neuendeich	6	3	7	-	4
Hans Peters	Neuendeich	4	1	4	3	3
Hans Timm	Neuendeich	4	-	-	-	1
Johann Wilhelm Augustin	Buntenhof	3	2	4	2	-
		168	137	185	34	106

*) und 2 Bienenstöcke **) und 12 Bienenstöcke

Im Durchschnitt aller verzeichneten Landstellen wurden

3,05 Milchkühe
2,49 Stück Jungvieh
3,36 Pferde
0,62 Schafe
1,93 Schweine gehalten.

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß viele kleine Landstellen (Katenstellen) mit geringem Besatz die Durchschnittswerte nach unten

drücken.

Die nachfolgende Tabelle 2 bezieht sich auf dieselben Stellenbesitzer, wobei hier nur diejenigen vermerkt wurden, die tatsächlich Ackerbau betrieben. Das verwendete Maß ist eine Krempermarsch-Tonne von 102 kg. Es bedeuten: A = Aussaat, E = Ernte.

Tabelle 2: Der Kornbau in Borsfleth 1825

Stelleninhaber	Sorten													
	Weizen		Roggen		Hafer		Gerste		Erbsen		Bohnen		Rapssaat	
	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
C.Stobbe	-	-	2,5	7	4	40	-	-	-	-	-	-	-	-
Th.v.Thun	0,5	10	-	-	3	15	1,5	12	-	-	3	6	0,3	5
J.Mohr	4	70	1	15	8	130	-	-	-	-	6	40	-	-
J.Lüdemann	3	30	-	-	6	90	-	-	-	-	3	12	0,5	6
M.Egge	3	30	3,5	25	11	165	-	-	-	-	-	-	-	-
H.Schilling	2	20	0,5	4	4	40	-	-	-	-	2	8	-	-
C.Ohlhafer	4	44	-	-	8	100	-	-	-	-	-	-	-	-
H.Mohr	-	-	-	-	6	70	2	40	-	-	-	-	0,25	-
H.Bielenberg Wwe.	1	10	0,5	5	8	80	-	-	-	-	-	-	-	-
H.Schüder	2,5	30	-	-	-	-	4,5	70	-	-	-	-	0,25	14
C.Bielenberg	-	-	-	-	4	80	-	-	-	-	-	-	-	-
J.Kahlcke	0,5	10	-	-	14	190	1,5	30	-	-	-	-	-	-
C.Melchert	3	24	-	-	8	150	-	-	-	-	3	20	-	-
C.Siemen	3,5	48	-	-	10	150	0,8	7	0,3	3	3	18	-	-
Th.Meinert	1	12	1	17	13	305	2,5	60	-	-	7	48	0,06	5
C.Dierks Wwe.	2	22	1	12	9	100	4	100	-	-	3	16	-	-
M.Frauen	3	34	-	-	12	128	3	50	-	-	6	40	0,13	-
H.Damann	-	-	-	-	3	30	-	-	-	-	-	-	-	-
P.Mohr	7	90	1	10	6	90	-	-	-	-	3	20	-	-
C.Schade	3	40	-	-	18	180	6	30	-	-	-	-	0,4	-
N.Köhlke	4	48	1	15	10	218	-	-	-	-	6	40	0,2	9
C.Tiedemann jr.	4	50	0,8	10	6	90	-	-	-	-	3	20	0,03	15
J.Frauen	2	16	2,5	30	16	180	1,5	44	-	-	-	-	-	-
H.Rademann	0,8	10	0,5	6	2	14	-	-	-	-	-	-	-	-
Hesebeck Wwe.	-	-	-	-	4,5	100	-	-	-	-	4,5	20	-	-
J.Reimers	3	30	3	24	8	120	-	-	-	-	3	15	0,06	6
C.Struven	7	70	-	-	12	180	2	40	-	-	6	40	0,3	-
C.Gravert	4	60	4	50	12	160	5	45	-	-	3	12	-	-
M.Egge	3	36	1	12	8	80	-	-	-	-	4,5	40	-	-
T.Peper	-	-	-	-	0,5	5	-	-	-	-	-	-	-	-

Stelleninhaber	Sorten													
	Weizen		Roggen		Hafer		Gerste		Erbsen		Bohnen		Rapssaat	
	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
M.Gravert	6	96	1	16	4	100	3	60	-	-	-	-	-	-
J.Schwormstedt	-	-	-	-	1,5	25	-	-	-	-	-	-	-	-
J.P.Siemen	-	-	-	-	0,8	16	-	-	0,1	0,5	0,1	0,3	-	-
J.Tonner	1	15	2,5	57	6	90	-	-	-	-	-	-	-	-
J.Hagenah	0,8	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
P.Frauen	-	-	-	-	-	-	1	16	-	-	-	-	0,1	-
Pastor Bargum	1	8	1	9	1	12	-	-	-	-	-	-	-	-
H.Minck	3	60	-	-	8	120	8	240	-	-	7,5	70	-	-
H.Peters	2,5	36	2	20	40	90	12	110	-	-	-	-	0,1	8
J.W.Augustin	2	40	0,5	12	2	48	1	30	-	-	6	50	-	-

Im Durchschnitt aller landbauenden Stellen wurden ausgesäät und geerntet:

	Aussaat in Krempermarsch-tonnen	Ernte in Krempermarsch-tonnen	Verhältnis Aussaat : Ernte 1835	heute
Weizen	2,2	27,9	1 : 13	1 : 35
Roggen	0,8	9,0	1 : 11	1 : 30
Hafer	7,5	95,7	1 : 13	1 : 25
Gerste	1,5	46,5	1 : 31	1 : 33
Erbsen	0,01	0,09	1 : 9	*)
Bohnen	2,1	16,5	1 : 8	*)
Raps	0,06	1,4	?	**)

*) Wird heute nicht mehr angebaut.
**) Da nur wenige Rapsernteangaben vorliegen, ist das Aussaat-Ernte-Verhältnis nicht zuverlässig zu ermitteln.

Anmerkung:

1) Landesarchiv Schleswig Abt. 103 Nr. 1432 a.

Landhandwerk im Amt Steinburg im Jahre 1735

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Im Sommer 1735 wurde, in der Vorbereitungsphase der Einrichtung des Ökonomie- und Kommerzkollegiums in Kopenhagen, eine Umfrage über die wirtschaftliche Situation in Norwegen, Dänemark, den Herzogtümern Schleswig und Holstein (königlichen Anteils), den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst durchgeführt, über deren Quellencharakter I.E. MOMSEN unlängst berichtet hat [1]. Die Erhebung wurde auch im Amt Steinburg vorgenommen, wo der Bericht sich in den Amtsakten erhalten hat [2]. In diesem Bericht wird erwähnt, daß schon vor seiner Erstattung von der Glückstädter Regierungs-Canzlei ein Bericht über die sämtlichen Handwerker im Amt Steinburg eingefordert worden sei. Dieser Vorbericht, der eigentlich eine kirchspielsvogteiweise Auflistung aller Landhandwerker darstellt, ist in den Akten der Regierungs-Canzlei erhalten [3] und gibt einen Überblick über das Landhandwerk im Amt Steinburg.

In statistischer Hinsicht ist diese Zusammenstellung allerdings etwas problematisch, da die Erhebung ganz den einzelnen Kirchspielsvögten überlassen blieb, also nicht standardisiert war. So haben einzelne Vögte als Landhandwerker auch Höker, Müller und Krüger aufgeführt, die offensichtlich von anderen nicht berücksichtigt wurden. Insofern gibt die Übersicht für einige Vogteien sicher nur den Minimalbestand wieder. Trotzdem erhalten wir aus dieser Quelle einen guten Einblick in die Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit handwerklichen Produkten und Dienstleistungen. Aber nicht nur für diesen Bereich erfahren wir etwas. So dürften die zahlreichen Weber (196) kaum nur für ihre engere Umgebung produziert haben, zumal auch der Hausfleiß der bäuerlichen Wirtschaft für Selbstversorgung auf diesem Gebiete sorgte. Ob hier eine Ausfuhrorientierung vorlag und wer diese Waren an sich zog, wissen wir nicht.

Branche	Vogteien														
	Krempermarsch								Wilstermarsch						
	Camerland	Elskop	Neuenbrook	Grevenkop	Süderau	Hohenfelde	Krempdorf	Borsfleth	Wilstrische Alte Seite	Wilstrische Neue Seite	Beidenfleth	Wewelsfleth	Brokdorf	S.Margarethen	Summe
Schuster	3	-	7	-	-	-	-	-	8	-	14	-	15	-	47
Bauer-Schuster	-	-	-	-	6	10	-	6	-	-	-	19	-	7	48
Schneider	9	-	5	-	-	-	-	-	2	7	-	-	11	-	34
Bauer-Schneider	-	-	-	1	4	8	1	7	-	-	-	8	-	10	39
Schuhflicker	-	2	-	-	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	5
Bäcker	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	12	6	5	29
Weißbäcker	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Grobbäcker	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	2
Kälberschlachter	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Zimmermann	1	-	2	-	2	5	-	-	12	5	-	2			29
Tischler	5	-	-	-	1	3	-	2	-	-	2	4	9	3	29
Drechsler	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	1	-	-	3
Böttcher/Faßbinder	-	1	1	-	1	1	1	3	-	-	2	4	3	5	22
Rademacher	-	-	-	-	1	2	-	1	2	-	4	-	-	1	11
Schmied/Grob- und Kleinschmied	-	-	2	-	3	3	2	3	-	-	3	6	3	4	29
Goldschmied	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
Maurer	-	-	-	-	1	-	-	1	6	1	-	2	1	4	16
Glaser	-	-	-	-	1	1	-	1	-	-	2	1	1	2	9
Maler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Riemer	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Weißgerber	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Schnürmacher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
Weber/Leineweber	50	4	16	1	13	20	2	8	7	13	27	23	4	8	196
Leinendrucker	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Roß-/Handmüller	-	-	-	-	1	10	1	2	-	-	-	-	-	-	15
Höker/Kaufleute	-	-	-	-	2	1	-	2	7	-	-	-	-	-	12
Brauer/Essig-Brauer/Brenner	-	-	-	-	1	9	-	2	-	-	-	-	-	-	12

Branche	Vogteien															
	Krempermarsch								Wilstermarsch							
	Camerland	Elskop	Neuenbrook	Grevenkop	Süderau	Hohenfelde	Krempdorf	Borsfleth	Wilstrische Alte Seite	Wilstrische Neue Seite	Beidenfleth	Wewelsfleth	Brokdorf	S.Margarethen	Summe
Krüger	-	-	-	5	5	9	1	7	4	-	-	-	-	-	26
Barbier	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-	-	3
Tabakspinner	-	-	-	1	1	2	-	-	3	-	-	-	-	-	7

Anmerkungen:

1) I.E.MOMSEN, Die Berichte über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Städten und Ämtern der Herzogtümer Schleswig und Holstein königlichen Anteils sowie in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst 1735, in: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 2, 1978, 30-35.

2) Landesarchiv Schleswig Abt. 103 Nr. 1403.

3) Landesarchiv Schleswig Abt. 11 Nr. 10 Convolut II fo. 68 ff.

Die Rechnungsführung eines Elskoper Bauernhofes zwischen 1799 und 1812

von Klaus J. Lorenzen-Schmidt

Im Besitz von Frau Magdalene GRAVERT, Grevenkop, befindet sich ein Rechnungsbuch, das 1795 von dem Borsflether Schmied Peter THORMÄHLEN begonnen wurde, fast vier Jahre handwerklicher Buchführung enthält und dann für bäuerliche Rechnungsführung weiterverwendet wurde. 1799 verkaufte Peter THORMÄHLEN seine Borsflether Schmiede und erwarb den Hof des in diesem Jahr verstorbenen Paul von LEESEN in Elskop [1]. Er starb im Spätsommer 1803 und seine Witwe ehelichte 1804 Hinrich KAHLCKE, einen Bauernsohn aus Borsfleth-Altendeich. Beide, THORMÄHLEN und KAHLCKE, führten in der Zeit zwischen 1799 und 1812 Buch über Ernteerträge, Verkäufe von Getreide und Vieh und über einige Ausgaben im Zusammenhang mit ihrer Wirtschaft. Dabei ist - ganz ähnlich wie in der von DETLEFSEN wiedergegebenen Buchführung des Grevenkoper Bauern

Marten JANSSEN aus der Mitte des 18.Jahrhunderts [2]- die Einnahmeseite überbewertet. Die wenigen Ausgabenvermerke können kaum die Gesamtaufwendungen des Hofes dargestellt haben - z.B. fehlen Schmiederechnungen ganz, was aber auch mit den beruflichen Fertigkeiten des THORMÄHLEN zusammenhängen kann.

Im folgenden sollen die Marktorientierung des Elskoper Hofes, das Verhältnis von Ernte und Verkauf von Getreide, der Viehverkauf und die Einnahmerechnungen im Einzelnen dargestellt werden. Die Ausgaben werden in ihrer ganzen Kürze zusammengestellt behandelt.

Der Hauptzufluß von Geld erfolgte durch den Verkauf von Getreide. Die Abnehmer im großen Maßstab waren Getreidegrossisten aus Horst und Glückstadt; Krempe spieltein dieser Zeit als Getreidemarkt und -ausschiffungsort wohl keine besondere Rolle. Kleinere Getreidemengen verkaufte man auch an Nachbarn. Die Getreidepreise lagen zwischen 1799 und 1812 für die Krempermarsch-Tonne zu etwa 102 kg

für Weizen	zwischen	11 m		und 28 m	8 ß,
für Sommergerste	zwischen	5 m	7 ß	und 15 m,	
für Wintergerste	zwischen	5 m	7 ß	und 15 m,	
für Märzgerste	zwischen	9 m	8 ß	und 12 m,	
für Hafer	zwischen	3 m	12 ß	und 10 m,	
für Haferweizen	zwischen	8 m	8 ß	und 18 m,	
für Bohnen	zwischen	7 m		und 21 m,	
für Rapssaat	zwischen	12 m		und 24 m	4 ß und
für Klee	bei	5 m,			

wobei sowohl saisonale wie auch konjunkturelle (Überangebot-Übernachfrage) Schwankungen auftreten. Es wurden im Einzelnen zwischen 1799 und 1811 folgende Mengen verkauft:

Tabelle 1: Getreideverkäufe vom Hof pro Kalenderjahr in KM-Tonnen

Jahr	Sorten					
	Weizen	Gerste	Hafer	Bohnen	Rapssaat	Klee
1799	47,5	126,5	63,5	16,0	-	-
1800	77,8	75,0	99,0	61,0	-	-
1801	-	34,3	-	61,0	84,0	-
1802	53,0	62,0	-	14,0	68,0	34,0
1803	32,5	215,5	200,0	80,0	(12,0)	-
1804	-	-	36,0	48,5	47,5	-
1805	6,0	134,0	249,0	16,5	2,0	-
1806	33,0	89,0	120,0	31,0	50,0	-

Jahr	Sorten					
	Weizen	Gerste	Hafer	Bohnen	Rapssaat	Klee
1807	29	41,5	246,0	22,3	38,0	-
1808	-	93,0	173,0	19,0	-	-
1809	24,8	121,0	192,0	14,0	-	-
1810	60,0	125,8	186,0	106,8	-	-
1811	14,5	225,5	521,0	18,0	-	-
1812*	-	77,0	32,0	12,0	-	-

* nur die erste Jahreshälfte

Für die ersten fünf Jahre dieser Rechnungsaufzeichnungen liegen auch Angaben über die Erntemengen vor, so daß sich die Anteile der auf dem Hof produzierten Marktgüter feststellen lassen. Dabei kann der Bezugszeitraum allerdings nicht das Kalenderjahr sein, sondern muß die Zeit zwischen Ernte und Ernte erfassen. Daß 1799 mehr Getreide verkauft wurde, als überhaupt zu ernten war, mag daran liegen, daß noch aus der davorliegenden Ernte genügende Vorräte vorhanden waren.

Tabelle 2: Erntemengen und Getreideverkäufe in KM-Tonnen (obere Zahl: Ernte; untere Zahl: Verkauf)

Zwischen den Ernten	Weizen	Gerste	Hafer	Bohnen	Rapssaat	Klee
1799/1800	46,0	208,0	200,0	46,0	-	-
	77,0	201,5	137,8	77,0	-	-
1800/1801	64,5	110,0	200,0	85,0	-	-
	-	-	-	51,0	-	-
1801/1802	36,5	106,0	-	71,8	84,0	160,0
	30,5	74,8	-	61,0	84,0	34,0
1802/1803	40,0	193,0	210,0	39,0	69,0	-
	22,5	124,5	85,0	24,0	69,0	-
1803/1804	43,0	117,0	180,0	70,0	9,0	-
	28,0	88,0	115,0	70,0	12,0	-
1804/1805	19,5	114,0	339,3	85,0	47,5	-
	-	90,0	234,0	60,5	47,5	-

Die Marktorientierung in der Produktion ist nicht zu übersehen. Natürlich gibt es Jahre, in denen von einzelnen Produkten gar nichts verkauft wird; aber meistens wird der größere Teil der Ernte verkauft. Recht große Mengen werden vom Hafer für die Fütterung der eigenen Pferde verwandt worden sein. Als Saatgetreide mußten verschiedentlich Hafer, Weizen, Gerste und Bohnen eingekauft werden. Vielleicht erhoffte man sich von neugekauftem Saatgetreide bessere Erträge.

Tabelle 3: Zugekauftes Saatgetreide in Krempermarsch-Tonnen

Jahr	Sorte	Menge in To	Preis pro To	Gesamtpreis
1799	Weizen	7,75	18 m	139 m 8 ß
1801	Wintergerste	9,00	11 m 4 ß	101 m 4 ß
	Weizen	4,00	31 m	124 m
	Weizen	4,00	20 m 8 ß	82 m
1802	Bohnen	10,50	9 m 4 ß	97 m 2 ß
1803	Weizen	3,00	22 m 8 ß	67 m 8 ß
1804	Gerste	5,00	10 m	50 m
	Sommergerste	2,00	10 m	20 m
	Sommergerste	4,50	11 m 8 ß	51 m 12 ß
	Hafer	6,00	8 m	48 m

Andere Ausgaben von THORMÄHLEN und KAHLCKE beziehen sich auf Kleikosten (1806: 183 m 6 ß) und Pacht (1810: Für 10 Morgen auf 5 Jahre pro Morgen 102 m). 1807 berichtet KAHLCKE: "habe ich Neubau Haus gebaut

2000 Steine à 1000 11 m 4 ß
4000 Bleick 6 m 12 ß

hier zu fahren 29 m 8 ß und 4 m 8 ß Unkosten

die Steine-Posten auf 286 m

45 ton Kalck à ton 1 m 10 ß 73 m 2 ß

vor die Pforden 80 m

zu Maurern 69 m 4 ß

das Holz und die Bretter und Taglon 854 m 12 ß

Summa 1023 m 2 ß."

Die Einnahmen des Hofes stammten allerdings nicht nur aus dem Verkauf von Getreide. Auch Vieh wurde dauernd verkauft:

Tabelle 4: Viehverkäufe

Sorte	1799	1800	1801	1802	1803	1804	1805	1806	1807	1808	1809	1810
Ochse (3gräsig)	5				1							1
Ochse					5		2			4	4	1
Bulle			1									
Kuh		2			2		5					
Kalb						1	1					
Quien		3								1		2
Pferd					2				1			
Stute		1	1	1	1		2			1	2	
Wallach			1									
Hengstfohlen										1		
Schaf							2					
Hammel							1			2		

Die Preise für das Vieh schwanken nach Qualität außerordentlich, so daß sich ein tragbarer Durchschnittspreis nicht angeben läßt.

Betrachten wir zum Schluß noch einmal die Jahres.e i n n a h m e n, so wie sie sich aus dem Rechnungsbuch ersehen lassen. Der Zeitraum ist zu kurz, um signifikante Schwankungen zu interpretieren. Insofern sollte davon ausgegangen werden, daß die genannten Zahlen die Bandbreite der Einnahmen eines 37,2 Hektar-Hofes in dieser Zeit markieren.

Tabelle 5: Jährliche Einnahmen

Jahr	von Getreide	Aus dem Verkauf von Vieh	von Stroh	von anderem	Summe
1799	2998 m 4 ß	464 m	-	-	3462 m 4 ß
1800	4156 m 2 ß	680 m	620 m	46 m 14 ß	5503 m
1801	2608 m 14 ß	321 m	168 m	-	3097 m 14 ß
1802	3725 m 10 ß	225 m	-	-	3950 m 10 ß
1803	5545 m 2 ß	1424 m	124 m 8 ß	-	7093 m 10 ß
1804	2052 m 8 ß	220 m	238 m	-	2510 m 8 ß
1805	4509 m 4 ß	1253 m	104 m	-	5866 m 4 ß
1806	4093 m 6 ß	-	264 m	-	4357 m 6 ß
1807	2844 m 2 ß	311 m 4 ß	233 m	-	3388 m 6 ß
1808	2568 m	1357 m	304 m	-	4229 m
1809	3119 m	776 m	-	-	3895 m
1810	3048 m 1 ß	600 m	546 m	142 m	4336 m 1 ß
1811	8317 m 7 ß	-	142 m	-	8459 m 7 ß
1812*	1483 m 8 ß	-	198 m	-	1681 m 8 ß

* nur die erste Jahreshälfte.

Anmerkungen:

1) J.GRAVERT, Die Bauernhöfe zwischen Elbe, Stör und Krückau mit den Familien ihrer Besitzer in den letzten drei Jahrhunderten, Glückstadt 1929 (Nachdruck: 1978), Nr. 84.

2) D.DETLEFSEN, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen, Glückstadt 1891 (Nachdruck: Kiel 1976), Bd.2, S.378 ff.

3) Zu Gerste ist hier Sommer-, Winter- und Märzgerste zusammengezogen; zu Hafer wurde auch der recht oft vorkommende Haferweizen gerechnet, also die Gemengeernte von Hafer und Weizen auf einem Schlag.

Der Vertrag über die Unterhaltung der Wischbrücke (Borsflether Wisch) vom 23.März 1525

In dem Protokollbuch der Wischbrücken-Interessentschaft "Transackte, Erkenndnisse, Bescheide und Rechnungen die Wisch-Brücke betreffend" [1] aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts befindet sich eine Abschrift des Vertrages über die Unterhaltung der Wischbrücke, die im Gebiet der Wischducht des Dorfes Borsfleth die Neuenbrooker Wetter im Verlauf der Wischstraße überquert. Bei der Abschrift ist vermerkt, daß die amtliche Abschrift im Zerten-Protokoll der Kremper Marsch unter Buchstabe A Seite 2 (Lit:A:pag.2) enthalten ist. Im folgenden wird der Text, so wie er sich im Protokollbuch findet, wiedergegeben.

"Wir Johan Rantzouw, Ritter, Hoffmeister undt Ambtmann thor Stenborch undt Christoffer van Alefelde, Erbgeseten tho Hilligensteden, bekennen hiemit offentlich, vor alsewenen dusses Breves Ansichtigen bethügende, dat nah de Geborth unses Erlösers im vöffteinhundertsten undt viff undt twintigsten Jahre, Donnertag nach Oculi bi der Wischbrügge im Carspel tho Borsfleth belegen, sin erschenen, unde wi mit densulvigende beschedene Inwahner des Carspels thom Nyenbrocke mit Hovetluden, Diekgreven unde Landschwaren eines deeleß, unde etzliche Ingesethen in den Carspelen Crempe unde Borsfleth, mines gnedigsten Herren lüde, alse nömptlih Lütke Meyer, Harder Hänesche, Marquardt van Hagen, Johannecke van der Hude, Hartig Beckmann, Steffen Pruthe, Gerdt Hollander, Clauß Hellman, Drewes Bölling, Peter van Schonen, Jürgen Albern, Bartholomeus Wale, Michel Reincke, Clauß Hadeler, Johan Stenbecke, Greteke Lütken, Timme Redegelt, Pauwel Gude, Olde Hans Wichmann, Peter Runsche, Jacob Strüvingk mit sambt anderen mynes, Christoffer van Alefelden, lüden, alse Johan Beckmann, Clauß Beckmann, Peter Schnelle und Hans Beckmann, anders deeles, twystich, irrig unde twedrechtig wesende, vann wegen der vorgenompten Wischebrüggen, in dehme sulvigen Carspell tho Borsfleht belegen. Welcheren Twyst, Irrunge unde Twedracht wy genzlichen Bygelegt unde beide Parten also wo nah geschreven frundtlicher wiese vor einiget unde vertragen hebben. Also dat vorbeschreven lüde, in den carspelen Crempen unde Borsfleht als mine, Christoffers van Alefelden, lüde schölen sambtlich undt besonderen de gemelten Wischbrüggen, so facken see buwfällig, buwen unde beteren, wenner undt wo facken des vonnöten ist, undt desulvigen brüggen so with alse de wetterunge ist, unde veer span bredt macken. Davor schölen de vorbenöhmpten lüde wetheren den dwer Ackker und nen ein Graven macken, sunder de alden abkleyen unde sich tho nutte macken. Se scholen ock nicht fürder nha wetheren in den

Wathergangk alse öhr Acker kehret. So schölen desulvigen lude ock tindest henn Acker nha der Crempen warth den olden Graffen thodicken, wor see binnen der mathen gegraven hebben. Se schölen ock den Wech upp beiden siden so hoch alse de Brügge is, macken unde holden unde de Brügge nicht sieden leggen alse de tho vören gewesen und den Wech bi der Brügge so rum lathen, dat man upp dem stücke darmit einen Stürbome oder Hußbalken de Brügge winnen könne. Ock scholen de Nyenbrocker upp vorschreven lueden örem buthendicke so vele sodenn graven, alse see tho öhrer Schlüße tho besödende bedarffen, doch schölen desulven lude, wilcher vorgenohmbtene Brügge holden, sich mit der Schlüße nicht kümmern, de mede Inngebuwte tho holdende, sunder einen freyen waterganck dardorch hebben und upp dat denne vielgemelten lüde desto lichtlicher jetzundest thor bouwinge unde betringe der baven angethogeden Wischbrugge kamen mögen. So hebbe Ich Johann Rantzouw, Ritter pp. uppgemelt uth guder Gunst unde beweginge dennsulvigen Lüden tho der Brügge ein Spann Holt uth der Wellen [2] gegeven, unde Ich, Christoffer van Alefelde vorbenomet de vilgenanten lüde ock tho dersulvigen Brügge uth minen Höltingen mit einem Spann Holte verehret hebbe.
Dusses allenthalfen tho mehrer unde gröterer Versekeringe unde Tuchenisse der warheit dith baven geschreven also geschehen unde verhandelt so hebben wi Johan Rantzouw Ritter und Christoffer van Alefelde vorgenohmet unser Pitzer [3] hirbenedden witlichen anhengen lathen. Geschehen unde gegeven upp stede, Jare und dage wan baven geschreven.

L.S. [4] L.S. [4] "

Anmerkungen:

1) Das Buch befindet sich in Verwahrung bei Herrn Deichgrafen Bruno Krey, Borsflether Wisch, dem ich für die Überlassung herzlich danke.
2) Gemeint ist der westliche Teil der Münsterdorfer Geestinsel, die "Welle" (von Welna, dem alten Namen Münsterdorfs); der Name Wellenkamp erinnert noch an diese Bezeichnung.
3) Petschaft, Siegelzeichen.
4) Loco sigilli = an der Stelle des Siegels.

Redaktionsschluß: 10.5.1979
Auflage 50

Das "Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen" (AfA) erscheint in einem Umfang von etwa 20 Seiten pro Nummer ungefähr fünf- bis sechsmal pro Jahr. Der Bezug kostet inklusive Porto und Verpackung pro Jahr DM 25.--. Bestellungen nimmt der Herausgeber entgegen. Bei Bestellung sind die Bezugskosten auf das Konto Nr. 100/018594 (Klaus-J. Lorenzen-Schmidt) bei der Verbandssparkasse Krempe zu überweisen.

DAS NÄCHSTE HEFT ...

soll im Juli 1979 erscheinen und folgende Themen behandeln:

- Kreditgeschäfte einer Elskoper Bauernfamilie 1842-1877
- Das 1844 begonnene Rechnungsbuch des Grönländer Bauern Claus Lange und seine Fortschreibung bis 1912
- Die Rechnungsführung des Borsflether Schmiedes Peter Thormählen (1795-1799)

Weitere Vorschläge und Anregungen sind sehr erwünscht! In den folgenden Heften soll mit der Veröffentlichung der Aufzeichnungen des Landesschulzen Valentin Schmidt aus Sommerland über die Belagerung Glückstadts aus der Sicht der Kremper-Marsch-Bevölkerung (1813/14) begonnen werden. In Vorbereitung ist auch eine Auswertung der Volkszählung von 1803 für die Kremper Marsch unter besonderer Berücksichtigung des Landhandwerks.